

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Erläuternde Worte zu dem Ballet "Die Geschöpfe des Prometheus"

## Erläuternde Worte zu dem Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“.

Nach einer das Stück festlich einleitenden Ouverture zeigt die Bühne einen Hain, in welchem Prometheus unter stürmischer Musik erscheint. Er hat den Himmlischen den Götterfunken geraubt, und beehrt sich, das von ihm aus Erde gebildete Menschenpaar damit zu beleben.

Zu seiner Freude zeigen sich auch die ersten, wenn auch noch kindischen Zeichen der Lebenshätigkeit, allein Prometheus' Bestrebungen, seine Geschöpfe zum Bewußtsein ihrer selbst zu erheben, bleiben zunächst erfolglos; schon will er am Gelingen seines Planes verzweifeln, schon regt sich in ihm der Wunsch, nie den Versuch gemacht zu haben, und von Unwillen ergriffen, ist er nahe daran, das eigene Werk zu zerstören, da erscheint Eros, der ihn tröstet und ihm Hilfe zusagt. Eros' Kuß erweckt in den jungen Wesen die ersten Empfindungen, sie nähern und erkennen sich einander, Prometheus dankt Eros. Die Einsicht erwacht in ihm, daß nur durch der Götter Macht seinen Geschöpfen die Vollendung werden könne, Eros soll ihn und das Menschenpaar bei den Himmlischen ankündigen. Er macht sich mit seinen Schülzlingen auf den Weg nach dem Wohnsitz der Götter.

Die verwandelte Scene zeigt Prometheus am Hofe des Apollo. Die Geschöpfe sind ermüdet niedergesunken. Um Apollo sind Götter, die Musen und Halbgötter versammelt. Prometheus trägt seine Bitte vor, die Götter mögen durch ihre Kraft die Menschen zu höherem Dasein erwecken. Als erstes Hilfsmittel weist Apollo auf die Macht der Töne hin; Erato reicht Prometheus die Leier und dieser versucht auf das Gemüth seiner Schülzlinge zu wirken; bald aber greift der Gott selbst in die Saiten und bewegt die jungen Menschen mächtig. Sie bewundern die Natur und ihre Umgebung und erkennen Prometheus als ihren Schöpfer; Prometheus fühlt sich zu Dank und Jubel hingerissen. Pallas Athene weist darauf hin, daß manches Leid der jungen Wesen harre; Trost werden die Künste und Wissenschaften bieten. Zunächst erscheint Terpsichore mit den Charitinnen, die in einem anmuthig bewegten Tanz die Schönheit körperlichen Ebenmaßes zur Darstellung bringen. Terpsichore erbietet sich, das junge Weib im Tanz zu unterweisen; den ersten mißglückten Versuchen folgt ein durch freudige Nachahmung sich immer mehr steigendes Gelingen. Eine an den Mann gerichtete Aufforderung, sich am Tanz zu betheiligen, wird von Prometheus zurückgewiesen; für den Mann sind Waffen-Übungen entsprechender. Es kommen Fechter, welche die Künste des Krieges zur Darstellung bringen.

Pandora erscheint, um auch ihre Geschenke dem jungen Menschenpaare darzubringen. Pallas Athene warnt vor Annahme der Büchse, welche Pandora anbietet; in dem Moment, wo das Weib diese ergreifen will, entreißt Prometheus sie der Pandora und wirft sie zur Erde. Es entsteigen derselben die Feinde der Menschheit: Zorn, Haß, Geiz, Wollust, gefolgt von Krankheit, Alter und Tod.

Prometheus, erschüttert, bittet Pallas Athene, seinen Geschöpfen beizustehen; auf ihren Wink erscheint die Hoffnung.

Demeter tritt auf mit Landleuten; durch ihrer Hände Fleiß sollen die Kräfte des Bodens den Erdenbewohnern nutzbar werden.

Das durch Ackerbau auf eine höhere Bildungsstufe gebrachte Menschengeschlecht wird sich nun zu geregeltem Götterdienst erheben; Priester erscheinen, sie bringen einen Altar; das erste, aus Blumen und Früchten bestehende Opfer wird der Gottheit dargebracht, und Hymnen, der Gott der Ehe, segnet den Bund der Herzen.

In fröhlichem Zuge nähert sich Dionysos, in seinem Gefolge Silen, Bacchanten, Satyrn und Winzer. Der reiche Schoos der Erde spendet das Geschenk der Traube und durch der Bacchanten Beispiel wird das junge Menschenpaar in der Bereitung des Weines unterwiesen.

Alle lagern sich zu fröhlichem Mahl, das durch einen Tanz des jungen Weibes verschönt wird. Terpsichore und die Charitinnen verkünden ein Unerwartetes. Eros erscheint mit Kindern, deren anmuthige Bewegungen die Fröhlichkeit der Anwesenden zu allgemeiner Theilnahme am Tanze steigern.

Prometheus fordert die Versammlung auf, am Throne des Götterbeherrschers Huld und Gnade zu erbitten; der Gipfel des Berges wird sichtbar, hoch oben thront Zeus mit sämmtlichen